



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8620

I. Johannes in der Gefäncknuß.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

den Häusern der Königen? Oder was sendt ihr aufgangen zusehen/wolt ihr einen Propheten sehen? Ja ich sag euch/ der auch mehr ist dann ein Prophet/dann diser ist/von dem geschriben stehet: Stehe/ich sende meinen Engel vor dir her/der deinen Weg vor dir bereyten soll.

Sittliche Abtheylung dieses Euangelij.

- I. Johannes in der Gefängnuß. Von mancherley Verfolgung vnd Trübseligkeit in diesem gegenwärtigen Leben.
- II. Er sendet seiner Jünger zwen zu Jesu/vnd sagt. Von der Fürsorg vnd Liebe der Hirten vnd Väter/ gegen ihren Schäflein vnd Kindern.
- III. Gehet hin/vnd saget Johanni wider. Von Zucht vnd Ehrbarkeit zuhalten/in seiner selbst eygnen Commendation vnd Befehlung.
- IV. Was ihr gesehen vnd gehört habt. Von dem Ampt eines guten Hirten/in der Lehr vnd Wercken.
- V. Den Armen wirdt das Euangelium geprediget. Von Armut des Geists/Demut vnd Sanfftmütigkeit/die Himlische Güter zuempfangen.
- VI. Selig ist der/welcher sich an mir nicht ärgert. Von dem wahren Christenthumb.
- VII. Da die nun hinweg giengē/ sie ag Jesus an zureden von Johanne. Wider die Schmeichler/vnd daß niemand gegenwärtig zuloben sey.
- VIII. Was sendt ihr aufgangen in die Wüsten zusehen? Von Lob vnd Ehr der Gerechten/auch in diesem Leben.
- IX. Ein Rohr das der Wind hin vnd wider wehet. Von der Stärck des Gemüchs/Freyheit des Geists/vnd von Beständigkeit zuhalten.
- X. Einen Menschen in weychen Kleydern. Wider die weyche Zarthheit auch allem Ueberfluß der Kleyder.

Auflegung des ersten Theyls dieses Euangelij.

Johannes in der Gefängnuß.

Von Trüb-
seligkeit der
Gerechten
in diesem Le-
ben.

Ist allhie ein sittlicher Orth vnd Stell/ von Trübseligkeit/ Verfolgung/ auch mancherley Versuchung der Gerechten in diesem Leben. Johannes der Tauffer/auffer vnd vber welchen/vnder den Gebornen der Weiber/kein grösser aufferstanden/welcher der Geburt nach berühmte/an Heyligkeit des Lebens fürtrefflich/im Veruff vnd Ampt aber herrlich/der selbige wurde in die Bande geworffen/in der Gefängnuß gehalten/mit einem schändlichen vnd spötelichen Tode hinweg genommen: Also getödtet vnd hingerrichtet/dem tödtlichen Hauptfeind zuerspotten fürgestellt/in dem das Haupt in einer Schüssel fürgebracht/zwischen der Mahlzeit abgeschlagen/zu allem Spott/Schmach vnd Schandt dargereyche/vnd dann lezlich dem leychefertigen Weiblein gegeben vnd vberantwortet wurde: Da entzwischen Herodes sich der vnzümblichen vnd schändlichen Hochzeit erlustiget/im Reich/inn Essen vnd Trincken/inn Wollust/weil Herodias danket/vnd das grewliche Gebott vnd Befelch der Mutter verbringend.

Iohan. 16.

Diz ist nämlich der Zustand/Glück vnd Wolfahrt der Gerechten/wil Vbel/Mühe vnd Arbeit zeitlich aufzusehen vnd zuleyden/damit sie hernacher der Himmlischen Güter in Ewigkeit genießen vnd fähig werden: Also hat CHRISTVS den seitigen vorgefagt: [Die Welt wirdt sich erfreuen/ihre aber werdet trawrig seyn.] Der wegen so haben

So haben die lieben Apostel / vnd die ersten Christen / die Mühe / vnd Armseligkeit dieses Lebens / als ein Ding / welches dem Christenthumb ganz eygen / erwartet.

Also auch der H. Apostel Paulus: [Das nit jemand wanckend werde inn disen Trübsalen: dann ihr selber wisset / das wir darein gegeben seyn:] Das ist / zu diesem seynd wir verordnet / bestimbt vnd beruffen. Also auch eben derselbige Paulus mit dem Barnaba / [stärckten die Seelen der Jünger / vnd ermahneten sie / das sie im Glauben bliben:] haben hinzu gesezt: [Das wir durch vil Trübsal müssen eingehen inn das Reich GOTTES.] Dis ist die Veruffung der Christen / dis ist der Zustand der Gerechten / von welchen CHRISTVS gang klar vnd außstrucklich saget: [Welcher mir wil nachfolgen / der nemme sein Creuz täglich auff sich / vnd folge mir nach:] Das ist / Trübsal / Angst vnd Noth / welche ihm täglich zuhanden stossen / leyde vnd trage er gedultig / gleich wie auch ich es außgestanden habe. Disen allgemeynen Zufall der Gerechten / hat auch Paulus außstrucklich gelehrt: [Alle (saget er) die da nach GOTT lebē wölen / in CHRISTO IESV / werden Verfolgung leyden.]

Wann es sich veranlasset / die Condition / Standt vnd Zufall der Gerechten / dis Drths zu erklären / wöllen wir dieselben kürzlich außlegen vnd bey bringen. Erstlich / so ist alle Trübseligkeit / Angst vnd Noth / des Glaubens / vnd der warhafften Christliche Liebe / nach des Apostels Spruch / ein Probiertstein / [Trübsal bringt Gedult / die Gedult aber bringe Bewerung.] Dannenher auch dieses des weissen Manns Wort also lauten: [Er hat sie gleich als wie das Gold in dem Ofen probiert / vnd er hat sie seiner würdig gefunden.] Wie aber die Trübseligkeit sey ein rechte vñ warhafftige Bewerung / legt der H. Augustinus gar herrlich vnd schön auß / vnd spricht: [Je zuweniger ist es der Will GOTTES / das du gesund seyest / bisweylen aber das du krank seyest: Vnd wann du zuzeiten gesund vnd wol auß / so ist der Will GOTTES süß vnd lieblich / wann du aber krank / so ist er bitter: Bist du nit eines rechten Sinns vnd Herzens / als dieweil du deinen Willen nit wilt nach dem Willen GOTTES dirigieren vnd richten / sondern nur das Widerspil. So hat dich derowegen die Trübseligkeit auff die Prob geleset / ob du GOTT von Herzen geliebt / oder nit. In diesem Verstande hat der H. Apostel gesagt: [So ihr außserhalb der Disciplin seyd / so seyd ihr Ehebrecher / vnd nicht Söhne.] Dann ein warhafftiger Sohn wirdt gedultiglich die väterliche Züchtigung leyden vnd außstehen. Also probiert er auch den Glauben: Dannenher Augustinus spricht: [Es stehen Sturmwind auß dieses Meers: du siehest die Bösen grünen / die Guten aber beladen seyn. Es ist ein Versuchung / es ist ein Vngestümme. Vnd es sagt doch dein Seel: O GOTT / O GOTT / ist dis dein Gerechtigkeit / damit die Bösen grünen / die Guten aber beschwert seyn? Sagst du zu GOTT: Ist dann dieses dein Gerechtigkeit? So würdt dir GOTT antworten: Ist dis dein Glauben? Hab ich dir dis verheffen / oder bist du deshalben ein Christenmensch worden / das du in dieser Welt grunest vnd blühest.] Dises der H. Augustinus. Als nämlich darumb: [Alldieweil der Gerechte auß dem Glauben lebe / der Glauben aber sey ein beständiger Grunde / deren Ding die wir hoffen / ein Seul vnd Grundfest.] Diser ist warhafftig glaubig / welcher die zukünfftige Güter erwartet / nit der jenig / welcher sich allein ab dem gegenwärtigen zuerfrewen begert. Derowhalben / in welche der warhafftige beständige Glauben / der würdt so gar sehr ab den widerwärtigen Dingen betrübt / das er alle glückselige Ding für argwöhnische haltet / fürchtend / das wann er an den gegenwärtigen Gütern vberflüssig / er hierdurch die ewige verliere. Dannenher so werden die Gerechten / wegen der Prob vnd Bewerung des Glaubens / in diesem Leben angefochten.

Ein andere Ursach der Trübseligkeit der Gerechten in diesem Leben / ist die Liebe GOTTES selbst gegen denselbigen / vnd der sonderbare Gunst: Welches / damit es von niemand für ein wunderbar seltsams Ding angesehen werde / soll es auß H. Schrifft vnd augenscheinlichen Ursachen / kürzlich dargethan vnd bewisen werden. Lobie dem gerechten Mann / mit schwerer Blindtheit getroffen / sagt der Engel Raphael: Die weil du GOTT angenam vnd lieb warest: ware vonnöthen / das ich dich in Ansehung beweret:]

1. Theß. 3.

Actor. 14.

Luca 9.

2. Tim. 3.

Die Mühe
seligkeit ist
des Glaubens
vnd der Lieb
Probiertstein
Rom. 5.
Sap. 3.Enarrat. in
Pl. 1. 5.

Hebr. 13.

Præfat. in
Enarrat. 2. in
Plal. 15.Wer glaub
big.

Hebr. 11.

Die Trübs
seligkeit ist
ein Zeichen
Göttlicher
Liebe.
Tob. 12.Promtuarium
Napoleon
TVII

Luca 12.

Gleichung.

In lib. de Providentia Dei.

Die Ansehung ist ein Vollkommenheit der Tugend. Matth. 5.

Iacob 1. Rom. 5. 1. Pet. 1. Zach. 13.

Pfl. 30. Luca 18.

beweret:] Also auch CHRISTVS im H. Euangelio: [Ich sag euch meine Freund/ ihr sollt diejenigen nit fürchten/ die den Leib tödten/ &c.] Er nennet diese Freund/ welche er wegen der Gerechtigkeit/ zur Vergießung des Bluts rüfft vnd lädt. Deshalben aber nennet er sie Freund/ dieweil eben dieselben ein grosses vnd gewisses Argument vnd Anzeigung der Freundschaft vnd Liebe geben. Dann zugleich wie das Ampt menschlicher Freundschaft begert/ nit allein/ das einer für den andern gern bemühet sey/ vnnnd also in Bemühung sich mitleydig erzeuge/ sondern das einer von dem andern dienstbarliche Empter begere vnd fordere/ kecklich vnd künmütig/ auch freundlich einer dem andern Materi vnd Gelegenheit zugebulten vnnnd zuleyden gebe: Also geschicht es auch zwischen GOTT vnd den Gerechten: vnder welchen ein solche starcke vnnnd zusammengeknüpfte Lieb ist/ die alle menschliche Lieb weyt obertrifft: Vnnnd nit allein vnder den Freunden/ sonder wir sehen auch diese Liebe vnder der Oberleit vnd Underthanē: Der Underthan gegen dem König/ den er liebt: Der Sohn gegen dem Vatter/ welchem er gehorsam: Der Bürger gegen der Oberleit/ die er in Ehren hält/ wirdt gegen seinen nichts schwerlichs vnd verdrüßlichs abschlagen: Sonder er wirdt vil mehr das Argument vnd Anzeig der Lieb auflegen vnd erzeugen/ so fern ihm was schwerlichs geboten würde. Hiernon schreibt gar schön vnd herrlich der Heydnische Philosophus Seneca/ vnd spricht: [Nichts ist demjenigen vnglückseligers/ oder nichts widerwärtigers begegnet: Es ist ein Anzeig vnd gewisses Argument/ das ein solcher von GOTT verachtet werde/ als ein Verzagter/ Forchtamer vnnnd Fauler. Ein Fechter hält dafür/ das es ihme ein Spott/ Schand vnd Schmach seye/ mit einem Vnkriegischen sich zu belegen/ dann er weyß/ das der ohne Ehr vberwunden/ welcher ohne Forcht vberwunden wirdt.] Also thut auch die Göttliche Providens vnd Fürsichtigkeit: Sie greyffe einen jeden starcken an / wider welchen sie ihren Gewalt zubrauchen fürnimb. Das Feuer hat sie erfahren in dem Mutio/ die Armut in Fabricio/ das Elend inn Nutilio/ Peynigung in dem Regulo/ das Gift im Socrate/ den Todt in dem Catone.] Dieses der Heyde. In diesen Dingen aber allen/ war das ganze Endt/ vnnnd die ganze Rauffmannschafft vnd Lohn allein die eytle Ehre/ wie der Poet sagt: [Das die Lieb gegen dem Vatterlandt/ vnd die vnermessliche Begierd des Lobs vberwunden.]

Vil glückseliger aber vnd stärker erfähret GOTT an seinen Dienern vnd Knechten ihre Stärck/ Glauben vnd Lieb. Also hat er erfahren vnd gespürt das Feuer in dem H. Laurentio/ die Armut in Francisco/ das Elend in Athanasio/ die Peynigung vnnnd Straff inn Vincentio/ das Stillschweygen in Arsenio/ Trähern vnnnd Weynen in Ephremio/ Mühe vnd Arbeit in Pachomio/ das Fasten in Euagrio/ die Einöde vnnnd Wüsten in Honorio/ Bloßheit in Anthonio/ Blindheit in Tobia/ Geschwör in Job/ Gedult in Moysē/ Verfolgung in Dauid/ Stein in Stephano/ das Creuz in Petro/ das Schwerdt in Paulo/ Band vnd Gefängnuß in Johanne dem Tauffer/ vnd das kecklich in andern vnzähllichen vilen Martyrern vñ Bepchtigern/ mancherley Art vnd Geschlecht der Peyn vnd anderer Ansechungen.

Dise hat der HERR gar einmütig vnd sehr hefftig geliebt/ vnd dise alle/ hat GOTT auff mancherley Weys in diesem Leben wollen ansechten vnd heymbsuchen. Ein andere Ursach der Tugend/ ist die Vollkommenheit selbst in diesem Leben/ vnnnd dann beschließlich ein herrlicher Lohn in dem andern Lebē: [Selig seydt ihr (sagt CHRISTVS) wann euch die Menschen schälten vnd verfolgen/ vnnnd alles Args von euch sagen werden (vnd doch daran liegen) vmb meinet willen: Freuet euch vnnnd seydt frölich/ dann ewer Belohnung ist sehr groß in den Himmeln.] Also auch der H. Iacobus: [Weilne lieben Brüder/ achtet es eytel/ wann ihr in mancherley Versuchung fallt/ vnnnd wisset/ das die Bewehrung ewers Glaubens Gedult wircket/ die Gedult aber soll haben ein vollkommen Werk/ auff das ihr euch freuet/ vollkommen vnd ganz seydt/ vnd keinen Fehl habt.] Vnd dis ist namblich die Christliche Vollkommenheit/ nit allein [vorn dem Fasten nit ablassen/ vnd Gutes thun] sondern auch Vbels gedulten/ vnd Widerwärtiges leyden. [Dann in vnser Gedult/ werden wir vnser Seelen besigen.] Vnd dis

dis

A dis von den Tügen Johannes des Taufers/ welcher zwar schier der allererst/ so ein
 strenge Weys des Lebens geübet/ vnnnd wirdt in der Gefängnuß enthauptet: [Das Matth. 11.
 Himmelreich leydet Gewalt/ vnd die Gewalt thun/ die reysen es zu ihnen.] Welches
 alles nit zu GOTTES Zorn oder Ernst/ sondern vil mehr zu vnserer Glorwürdigung
 gehören thut: Daher dann der H. Chrysostomus spricht: [Wann GOTT der All- in Matth. ho-
mil. 14. op.
impech.
 mächtig den Menschen wil glorificieren vnd herrlichen machen/so versucht er ihn/nicht
 das er solches mit dem Gericht (das ist ernstlich) vollbring vnd thu/sonder damit er nit
 ohn Ursach ihn glorwürdig mache. [Als namblichen/auff das auch wir selbst vnserer
 Herrlichmachung Mitthelffer wären / wie er dann derenthalben der menschlichen Na-
 tur nichts herrlichers noch glorwürdigers hat können geben / oder mit demselben vergli-
 chen werden. Freylich hat GOTT gegen vns ein vätterliche Affect vnd Anmuthung/
 vnd nit ein mütterliche. Der Vatter freyhet seinen Sohn eintweders zur Arbeit / oder
 thut ihn zum Handwerck / oder verschiekt ihn in Krieg / oder zur Rauffmannschafft vnd
 anderer Handthierung / oder zum Studieren vnd freyen Künsten. Die Mutter aber
 wolte vil lieber / das er ewiglich anheymbs inn der Werkstatt verblibe vnnnd verlege/
 vnd das er bey ihr ein rüwig / stillen vnd fridsames Leben fährte. Hergegen auch in dem
 Feldleger / der Hauptmann gebeut niemands nichts gefährlichs / dann seinen stärk-
 sten vnd allerliebsten Kriegsleuthen / die außerslesen vnd allerbesten / welche er auch zu
 befördern begert / schicket er hinauß / die zu Nachts mit heymblicher Hinderhaltung/
 Auffwas vnd Nachstellung den Feind angreiffen / die Fußstapffen vnnnd den Weg der
 selben aufspehen vnd fürkommen / die irgend ein Hülff vnd Beystandt auff ein Drey
 legen / auch alsdann die Stärke vnd Kühheit des feindlichen Heerzugs antasten / vnd
 ist doch keiner auß disen / welche also außgehen / der da saget / Ich hab vmb den Keyser
 nichts verdient / oder er hält nit vil von mir / oder er hat mir vbel gewöllt: dann allein
 der faule / oder irgend ein anderer verzagter vnd forchtamer Kriegsmann: Sondern
 das Widerspil: wann er ein dapfferer / kühnmütiger Landtsknecht wäre / welcher auch
 des Namens Kriegsmann werth / derselbige sagt also: Der Keyser hält vil von mir / er
 erzenget sich / das er ein gute Hoffnung von mir hat: er hat mir wol gewöllt / zu Ehren
 helfen / selber behülfflich vnd beyrähtig erscheinen wöllen. Also ist die Sachen mit vns
 vnd CHRISTO beschaffen: [Des Menschen Leben ist ein Ritterschafft auff diser Er- Iob. 7.
2. Corinth. 9.
 den / vnd wir lauffen alle im Kampff.] Derohalben sollen wir streyten / fechten / vnnnd
 wider alle Widerwärtigkeit / auß eingebner GOTTES Prouidens vnd Fürsichtigkeit /
 kämpffen: [Dann niemanet wirdt gekrönet / er hab dann redlich vnd ritterlich gestrit- 2. Tim. 2.
 ten.] Mehr von diser Materien in andern Euangelien / da dann ein bequemer vnd ge-
 legner Drey sich zutragen vnd begeben wirdt.

**Auflegung des andern Theyls dieses Evan-
gelij.**

Er sendet zwen seiner Jünger zu Jesu / vnd saget:

Melhie ist ein sittelicher Drey vnd Stell / von der Sorg vnnnd Von der
Sorg der
Hirten vnd
Vätern.
 Liebe der Hirten gegen ihren Schafen / vnnnd der Väter gegen ihren Kin-
 dern. Dann Johannes hat sie nicht von seinet wegen zu CHRISTO geschick-
 et / hat auch nit von seinet wegen / ob er der Messias seye / gefragt. Dann
 diser hat ihm nit mögen unbekandt seyn / auff welchen er zuuor mit dem Finger gezenget /
 sprechend: [Siehe das Lamb GOTTES / etc.] Welchen er bey dem Wasser bekennet
 hat / da er saget: [Soll ich von dir getaufft werden / etc.] Den er auch bey den Priestern
 vnd Schrifftgelehrten / so zu ihm gesandt waren / freywillig verkündiget / sprechend:
 [Ich bin nicht würdig / das ich ihm die Schuchriemen aufflöse: Sonder (sagt der heis-
 lige Hieronymus) ihn suchend / hat er seine Discipul vnd Jünger lehren wöllen.] Als
 so schicket auch Euseus die Kinder der Propheten vber die Berg vnd Höhe / auff das
 sie den